

Zertifikate // Austria

Österreichs Magazin für intelligente Anlageprodukte



Jetzt schlägt's 13.

WIR HANDELN DAS.

Wir freuen uns sehr über den 13. Gewinn des Hebelprodukte-Preises bei den Zertifikate Awards Österreich.

BNPP.AT



BNP PARIBAS
ZERTIFIKATE

Zertifikate // Austria

Österreichs Magazin für intelligente Anlageprodukte

INHALT

>>> TOP-STORY

Optische Netzwerke S. 1-2

>>> EMPFEHLUNGEN

Adidas Express Aktienanleihe Protect S. 3

Z.AT-Musterdepot +162,07 % S. 4

>>> MAGAZIN

News: BSW-Umfrage /
Raiffeisen Research: ATX-Radar S. 5

Der Engpass wandert

Die Rechenzentren der KI-Ära wachsen schneller, als die Technik mithält. Der Engpass liegt nicht mehr bei der Rechenleistung, sondern bei der Verbindung zwischen den Chips. Kupferkabel verlieren mit jedem zusätzlichen Bit mehr Energie als Wärme, und das überproportional. Die Branche stellt deshalb auf Licht um. Welche Summen dahinterstehen, zeigen die Investitionsbudgets der großen Cloud-Anbieter von mehr als 730 Mrd. Dollar allein für 2026. Bei den Herstellern optischer Bauteile schlägt das längst in den Zahlen durch. Unsere Top-Story beleuchtet, wer die Profiteure sind und welches Zertifikat die gesamte Wertschöpfungskette abdeckt.



Ihr Christian Scheid

Werbung

für mehr Infos Anzeige klicken >>>

BNPP.AT

Jetzt schlägt's 13.

WIR HANDELN DAS.

Wir freuen uns sehr über den 13. Gewinn des Hebelprodukte-Preises bei den Zertifikate Awards Österreich.

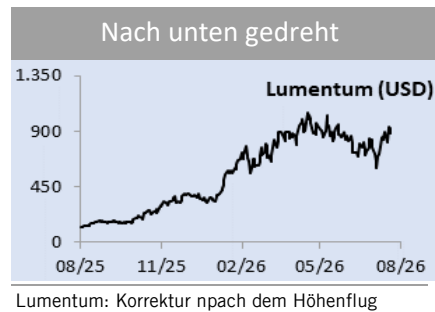
Top-Story: Optische Netzwerke

Licht schlägt Kupfer

Der KI-Ausbau verschiebt den Engpass in die Verkabelung der Rechenzentren. Optische Übertragung verdrängt dort das Kupferkabel. Ein neues Zertifikat bündelt 15 Profiteure entlang der Wertschöpfungskette.

Ein **Kupferkabel**, das Server in Rechenzentren verbindet, stößt bei den heutigen Datenmengen an physikalische Grenzen. Je mehr Bits pro Sekunde übertragen werden, desto mehr Energie geht als Wärme verloren. Mit steigenden Übertragungsraten nimmt dieser Effekt überproportional zu. Mit dem Aufstieg der KI ist daraus einer der größten Engpässe der digitalen Infrastruktur geworden. Beim Training großer Modelle müssen zehntausende Grafikchips fortlaufend Daten austauschen. Die Industrie setzt deshalb auf optische Übertragung über Glasfaser statt auf elektrische Signale.

Das Geld dafür ist vorhanden. Die vier großen Cloud-Anbieter haben für dieses Jahr Investitionen von mehr als 730 Mrd. Dollar angekündigt, allein **Amazon** rund 220 Mrd.



Werbung

für mehr Infos Anzeige klicken >>>

Werbung | raiffeisenzertifikate.at

Eine Veranlagung in Wertpapiere ist mit Chancen und Risiken verbunden. Raiffeisen Bank International AG / Stand: Juni 2026

Die #1 seit 20 Jahren

Dollar. Ein großer Teil fließt in Gebäude, Strom und Rechenchips. Ohne die passende Verkabelung bleibt die Rechenleistung aber ungenutzt.

Die Wertschöpfungskette der Optik hat drei Stufen. Am Anfang stehen photonische Bausteine wie Laser, Modulatoren und Fotodioden, die Lichtsignale erzeugen und lesbar machen. Darauf folgen Transceiver und optische Module, die zwischen elektrischen und optischen Signalen übersetzen. Die dritte Stufe umfasst komplette Netzwerksysteme, mit denen Telekomanbieter und Hyperscaler große Datenmengen über weite Strecken transportieren.

Treiber ist zudem der Sprung zu höheren Übertragungsstandards. Nach den 400G-Systemen haben sich 800G-Module in großen KI-Rechenzentren etabliert, als nächste Stufe zeichnet sich 1,6 Terabit ab. Mehrere Hyperscaler testen die Technik bereits. Parallel dazu rücken Co-Packaged Optics in den Vordergrund. Dabei sitzen die optischen Bauteile nicht mehr als Steckmodul im Gerät, sondern direkt neben dem Rechenchip. Das senkt den Stromverbrauch je übertragenem Bit. Jeder dieser Sprünge erhöht die Anforderungen an Module, Laser und photonische Chips. Die Hersteller profitieren so von wiederkehrenden Investitionszyklen.

Wie stark das durchschlägt, zeigen die jüngsten Quartalszahlen. **Coherent**, ein Anbieter von Lasern und Transceivern, steigerte den Umsatz im vierten Fiskalquartal um 34 Prozent auf 2,05 Mrd. Dollar. **Konzernchef Jim Anderson** verweist auf Rekorderlöse und höhere Margen. Weil die Rechenzentren von Kupfer auf optische Verbindungen umgestellt würden, sieht er einen mehrjährigen Wachstumsschub. Bei **Lumentum** verdoppelte sich der Umsatz im Schlussquartal auf 1,01 Mrd. Dollar, die bereinigte operative Marge kletterte von 15,0 auf 36,6 Prozent.

Wer daran teilhaben will, ohne sich auf einzelne Titel festzulegen, greift zum **Open-End-Zertifikat** von **Vontobel** auf den **Solactive Optical Networks Technology Index** (ISIN [DE000BD0SLX4 >>>](#)). Aus den drei Stufen der Wertschöpfungskette wählt der Index über ein textbasiertes Analyseverfahren die 15 relevantesten Unternehmen aus. Gewichtet wird nach Streubesitz, die Grenze je Titel liegt bei 20 Prozent. Auf die USA entfallen knapp 63 Prozent des Index, auf Japan 15,9 Prozent. Netto-Dividenden fließen zurück, die Gebühr beträgt 0,80 Prozent p.a. Seit der Auflegung Mitte Juli liegt das Papier gut zehn Prozent vorn, ruhig verlief der Weg dorthin nicht. Im Index stecken auch kleine Werte, die kaum Gewinne schreiben, dazu kommt das Währungsrisiko. Das Zertifikat ist daher vor allem als Depotbeimischung geeignet.

CHRISTIAN SCHEIDT

>TOP!PICK<

Produktprofil

Produktklassifizierung gemäß Zertifikate Forum Austria
Anlageprodukt ohne Kapitalschutz

Optical Networks Technology Index-Zertifikat

Emittent	Vontobel
ISIN	DE000BD0SLX4 >>>
WKN	BD0SLX
Ausgabetag	16.07.2026
Laufzeit	Open End
Anf. Ausgabepreis	100,00 EUR
Ratio	1,15
Indexgebühr	0,8 % p.a.
Indexstand	99,01 Punkte
Dividenden	Ja (netto)
Währungsabsicherung	Nein
KEST	Ja (27,5 %)
Börsenplätze	Frankfurt, Stuttgart

Z.AT // Urteil



Markterwartung

Geld-/Briefkurs	97,16/98,13 EUR
Kursziel	125,00 EUR
Stoppkurs	87,50 EUR
Chance	①②③④⑤⑥⑦⑧⑨⑩
Risiko	①②③④⑤⑥⑦⑧⑨⑩

Fazit: Das Zertifikat bildet einen Index aus 15 Unternehmen ab, die an der optischen Datenübertragung in Rechenzentren und Netzen verdienen, von photonischen Bauteilen über Transceiver bis zu kompletten Netzwerksystemen. Ausgewählt wird über ein textbasiertes Analyseverfahren, gewichtet nach Streubesitz mit einer Grenze von 20 Prozent je Titel. Netto-Dividenden werden angerechnet, die Verwaltungsgebühr beträgt 0,80 Prozent p.a.

Werbung

für mehr Infos Anzeige klicken >>>



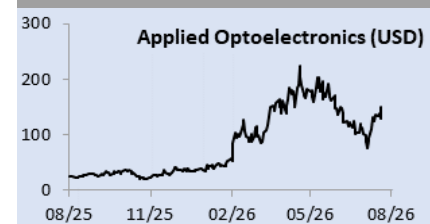
MIT TRAINING ZUM ERFOLG

Bereiten Sie sich beim Börsenspiel Trader auf die Realität an den Finanzmärkten vor und gewinnen Sie einen Range Rover Evoque.

Jetzt kostenlos anmelden:
www.trader-boersenspiel.de

SOCIETE GENERALE

Schwergewicht im Index



Der Index verteilt sein Gewicht auf 15 Titel, keiner davon kommt derzeit über gut zwölf Prozent. Die beiden größten Positionen sind Applied Optoelectronics (siehe Chart) und Lumentum. Beide bauen Laser und optische Module für Rechenzentren und Telekomnetze. Dahinter folgen der japanische Kabel- und Faserhersteller Fujikura sowie Coherent, ein Anbieter von Lasern und Transceivern. Fabrinet fertigt optische Baugruppen im Auftrag anderer Hersteller, überwiegend in Thailand. Corning stellt Glasfasern her, Marvell entwickelt Chips für die Datenübertragung, Nokia liefert komplette Netzwerktechnik. Kleinere Positionen wie Poet Technologies, Lightwave Logic oder Silvers Semiconductors arbeiten an photonischen Chips und schreiben bislang kaum Gewinne. Semtech und MaxLinear steuern Chips für die Signalaufbereitung bei, Hamamatsu Photonics fertigt Fotodioden.

Adidas Express Aktienanleihe Protect

Konzern trumps im WM-Quartal auf

Der Sportartikelkonzern hat so viel umgesetzt wie nie zuvor. Doch die steigenden Werbebudgets lasten auf der Marge. Eine Aktienanleihe von UniCredit mit tiefer Barriere passt zu dieser Lage.

Rekord in Herzogenaurach: Adidas hat im zweiten Quartal 6,74 Mrd. Euro Erlöst, so viel wie nie zuvor in einem Quartal. Währungsbereinigt entspricht das einem Plus von 14 Prozent. Getragen hat das Wachstum das Fußballgeschäft rund um die Weltmeisterschaft. Der Hersteller von Sportschuhen, Sportbekleidung und Sportzubehör legte in fast allen Regionen zweistellig zu, in Nordamerika um 17 Prozent, in Lateinamerika um 28 Prozent. Nur Europa fiel mit sechs Prozent ab. Kehrseite: Die Marketingausgaben stiegen um rund 30 Prozent auf 924 Mio. Euro, das sind knapp 14 Prozent des Quartalsumsatzes. Dazu kamen höhere Fracht- und Beschaffungskosten sowie US-Zölle. Das Ebit wuchs deshalb nur um fünf Prozent auf 574 Mio. Euro, die Marge sank von 9,2 auf 8,5 Prozent.

Für das Gesamtjahr hob der Konzern die Umsatzprognose auf ein währungsbereinigtes Wachstum von neun bis zehn Prozent an. Beim Ebit bleibt es bei rund 2,3 Mrd. Euro. **Konzernchef Björn Gulden** verteidigt die hohen Ausgaben. Adidas habe geliefert, was versprochen wurde, und nutze ein günstiges Fenster für die Marke. Ab 2027 soll die operative Marge wieder zehn Prozent erreichen. An der Börse kam das schlecht an. Die Aktie verlor nach den Zahlen in der Spitze 20 Prozent und notiert nun mit rund 153 Euro gut ein Fünftel unter ihrem 52-Wochen-Hoch.

Wer weder auf einen schnellen Ausbruch nach oben setzen noch das volle Rückschlagrisiko tragen will, ist mit einer Aktienanleihe besser bedient. Die neue **Express Aktienanleihe Protect** (ISIN [DE000UN97CN1](#) >>>) von **UniCredit** zahlt einen festen Kupon von 7,1 Prozent p.a., und zwar unabhängig vom Kursverlauf. An den jährlichen Beobachtungstagen wird das Papier vorzeitig zum Nennwert von 1.000 Euro zurückgezahlt, sobald die Adidas-Aktie auf oder über ihrem Startwert notiert. Kommt es nicht dazu, entscheidet allein der letzte Bewertungstag: Notiert der Titel dann auf oder über der Barriere bei 60 Prozent des Startwerts, gibt es den Nennwert zurück. Die Aktie dürfte also um 40 Prozent nachgeben, ehe es kritisch wird. Erst darunter erfolgt die Tilgung durch Lieferung von Adidas-Aktien. Den Kupon gibt es in jedem Fall. Gezeichnet werden kann bis 18. September.

Weitere Infos unter www.onemarkets.at >>>. CHRISTIAN SCHEID



Bild: Adidas AG



Produktprofil

Produktkategorisierung gemäß Zertifikate Forum Austria
Anlageprodukt ohne Kapitalschutz

Adidas Express Aktienanleihe Protect

Emittent	UniCredit Bank
ISIN	DE000UN97CN1 >>>
WKN	UN97CN
Emissionstag	22.09.2026
Bewertungstag	17.09.2029
Rückzahlungstermin	24.09.2029
Nominalbetrag	1.000,00 EUR
Basiswert	Adidas
Kurs Basiswert	153,10 EUR
Barriere	60 %
Kupon	7,10 % p.a.
Max. Rückzahlung	121,30 %
Ausgabekurs	101,00 %
KESt	Ja (27,5 %)

Z.AT // Urteil



Markterwartung	👍 + ➡
Ausgabekurs	101,00 %
Renditeziel	7,10 % p.a.
Stoppkurs	89,00 %
Chance	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Risiko	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Fazit: Die Express Aktienanleihe Protect auf Adidas sieht einen Kupon von 7,1 Prozent p.a. vor. Zudem kommt es zur vorzeitigen Rückzahlung des Nennwerts, wenn der Basiswert an einem der jährlichen Beobachtungstage mindestens sein Ausgangsniveau erreicht. Am Laufzeitende genügt es, wenn die Aktie auf oder über der Barriere bei 60 Prozent notiert, damit Anleger ihr eingesetztes Kapital zurückbekommen. Erst darunter wird eine vorab festgelegte Zahl von Adidas-Aktien geliefert. Der Puffer ist mit 40 Prozent recht großzügig. Mit der jährlichen Zinszahlung können Anleger in jedem Fall rechnen.

Auf der Suche nach dem Boden



Die Adidas-Aktie hat sich vom Frühjahrestief bei 129,95 Euro erholt. Nach den Quartalszahlen ging es aber wieder abwärts.

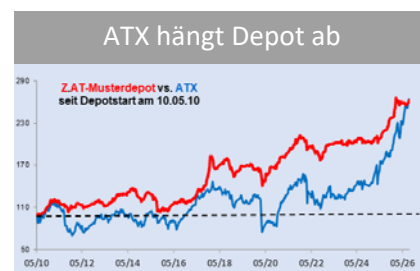
Z.AT-Musterdepot**Gold zieht trotz teurem Öl an**

Titel	ISIN	Emittent	Kaufkurs ¹	Aktuell ¹	Stopp ¹	Anzahl	Wert ¹	Gewicht	Veränd. ²
🇪🇺 EUWAX Gold II	DE000EWG2LD7	BSC	59,21	131,00	107,50	300	39.300	15,00%	+121,25%
🇩🇪 CECE Infrastructure Zertifikat	AT0000A06P81	RBI	9,00	12,85	10,25	2.000	25.700	9,81%	+43,58%
🇪🇺🇩🇪 Europa Inflation B&S 36	AT0000A3S0D5	RBI	100,00*	102,63*	89,00*	20	20.526	7,83%	+2,63%
🇩🇪🇩🇪 ATX Discount-Zertifikat	AT0000A3P6F0	RBI	48,23	50,85	38,50	500	25.425	9,70%	+5,43%
						Wert	110.951	42,34%	
🇪🇺🇩🇪🇩🇪 dem Zertifikat zugrundeliegende Erwartung für den Basiswertkurs						Cash	151.115	57,66%	
1) in Euro; 2) ggüber Kaufkurs; fett gedruckt = neue Stopps; k. A. = keine Angabe						Gesamt	262.066	100,00%	+162,07%
Tabelle sortiert nach Kaufdatum						+5,05% (seit 1.1.26)		(seit Start 10.05.10)	
Geplante Transaktionen	ISIN	Emittent	Limit	Akt. Kurs		Anzahl	Gültig bis	Anmerkung	
K = Kauf, V = Verkauf, Z = Zeichnung, * Notiz in Prozent; Nominalwert: 1000 EUR									

Aktuelle Entwicklungen

Der **Goldpreis** hat erstmals seit Anfang Juni wieder die Marke von 4.400 Dollar je Feinunze überschritten. Bemerkenswert ist das, weil der Anstieg mit einem deutlich höheren Ölpreis einherging. In den vergangenen Monaten liefen beide Märkte meist gegenläufig, denn teureres Öl schob die Zinserwartungen an die **US-Notenbank Fed** nach oben und belastete damit das zinslose Edelmetall. Diesmal blieb dieser Zusammenhang aus. Die Zinserwartungen zogen trotz des höheren Ölpreises nur leicht an und liegen noch immer unter dem Niveau vor den enttäuschenden US-Arbeitsmarktdaten. In den Fed Funds Futures ist eine Zinserhöhung im September nur zur Hälfte eingepreist, ein voller Zinsschritt erst bis zum Jahresende. Rückenwind kommt zudem von den Indexfonds. Nach Daten von **Bloomberg** flossen den Gold-ETFs binnen vier Handelstagen 14,5 Tonnen zu. Die Rohstoffanalysten der **Commerzbank** sehen den Preisanstieg dennoch skeptisch, weil sich die Zinserwartungen kaum dauerhaft von einem höheren Ölpreisniveau abkoppeln dürften. Der Trend bei den Indexfonds hat schon im Juli gedreht. Weltweit verzeichneten die Gold-ETFs nach Zahlen des **World Gold Council** Nettozuflüsse von 23,5

Tonnen, nachdem die Bestände in den beiden Monaten zuvor um insgesamt 92,5 Tonnen gesunken waren. Als Gründe nennt die Interessenvertretung der Goldbranche die Korrektur bei Technologieaktien, Käufe auf dem ermäßigten Preisniveau, den unklaren Kurs der Fed und die Spannungen zwischen den USA und dem Iran. Regional fällt das Bild sehr unterschiedlich aus. Seit Jahresbeginn summieren sich die Zuflüsse in Europa auf 23 Tonnen, in Asien sogar auf 74 Tonnen. In Nordamerika stehen dagegen Abflüsse von 60 Tonnen zu Buche.



Der ATX hat das Depot erstmals seit Auflage knapp überholt.

Z.AT-Musterdepotregeln

Das **Z.AT-Musterdepot** können Sie ganz einfach nachverfolgen: Musterdepotänderungen kündigen wir im zweiwöchentlich erscheinenden **Zertifikate // Austria**-Magazin oder auf www.zertifikate-austria.at/musterdepot an. Dazu geben wir für jede Order ein Limit an. Aufgegeben werden die Aufträge in der Regel zur Börseneröffnung am nächsten Handelstag. Somit hat jeder Leser die Gelegenheit, das Musterdepot nachzubilden. An- und Verkaufsspesen sowie Steuern bleiben unberücksichtigt.

Mit dem **Z.AT-Musterdepot** verfolgen wir einen Absolute-Return-Ansatz: Ziel ist es, unabhängig von der Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten eine positive Rendite zu erwirtschaften. Die Veränderung der Kursentwicklung des Gesamtdepots bezieht sich auf den Startzeitpunkt 10. Mai 2010, mit dem fiktiven Startkapital von 100.000 Euro. Bei den einzelnen Positionen sind das Kaufdatum und der Kaufkurs ausschlaggebend.

Werbung

für mehr Infos Anzeige klicken >>>

Morgan Stanley

“Sofort handeln oder cool bleiben? Beides.”

EINEN TRADE VORAUSS DIE MEISTEN BASISWERTE*

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Weitere Informationen erhalten Sie unter zertifikate.morganstanley.com *Stand: 22.01.2026

+++ NEWS +++ NEWS +++

Rendite vor Absicherung

Renditesteigerung und Renditeoptimierung motivieren mehr als die Hälfte der Anleger zum Kauf strukturierter Wertpapiere. In der Umfrage Trend des Monats des **Bundesverbands für strukturierte Wertpapiere (BSW)** nannten 52,3 Prozent diesen Grund. Fast ein Fünftel nutzt die Produkte, um das Depot oder einzelne Positionen abzusichern (19,6 Prozent). Für 16 Prozent zählt vor allem das geringere Risiko gegenüber einem Direktinvestment, 12,1 Prozent wollen schon bei seitwärts laufenden Märkten ein Plus erzielen. „Strukturierte Wertpapiere sind Multitalente, wenn es ums Finetuning im Depot geht“, sagt **Christian Vollmuth, geschäftsführender Vorstand des BSW**. Anleger nutzten sie, um ihre Renditeperspektiven zu erweitern oder um Risiken im Vergleich zum Direktinvestment zu senken und abzusichern. An der Online-Umfrage für den Monat August beteiligten sich 787 Personen. Durchgeführt wurde sie gemeinsam mit den **Börsen Stuttgart** und **gettex exchange** sowie den Finanzportalen **finanzen.net**, **marktEINBLICKE.de**, **onvista.de** und **wallstreet-online.de**. Der Verband erhebt den Trend des Monats regelmäßig und stellt die Ergebnisse auf seiner Webseite bereit. **Zu der Auswertung gelangen Sie hier >>>.**

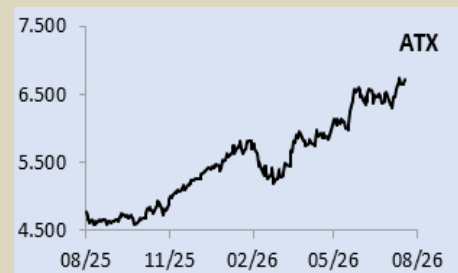
Raiffeisen Research: ATX hängt die Konkurrenz ab

Der **ATX** liegt seit Jahresbeginn 26 Prozent im Plus und lässt damit die meisten Indizes der westlichen Welt hinter sich. Die Experten von **Raiffeisen Research** trauen dem heimischen Leitindex auch für die kommenden Quartale ein überdurchschnittliches Potenzial zu. Bemerkenswert ist das, weil die Ausgangslage dagegen spricht: Österreich ist Nettoimporteur von Energie, hat einen breiten und energiepreisabhängigen Industriesektor, und der Finanzsektor ist im ATX besonders stark gewichtet. Geopolitische Spannungen, steigende Energiepreise und neue Inflationssorgen treffen den Markt daher überproportional.

Die **Analysten** erklären die Stärke damit, dass Anleger durch die Krise im Nahen Osten hindurchschauen und auf eine Deeskalation setzen. Dazu passt, dass der Krieg das Gefüge der **OPEC** aufbricht. Die Vereinigten Arabischen Emirate sind ausgetreten, weitere Länder könnten folgen. Statt den Preis zu stützen, könnte ein Wettlauf um Fördermengen beginnen. Für 2027 hält Raiffeisen Research dann sogar sinkende Ölpreise und eine nachlassende Inflation für möglich.

Hinzu kommen Argumente, die schon zu Jahresbeginn für den ATX sprachen: die günstige Bewertung, die zum Börsentrend passende Indexzusammensetzung und die Investitionsmilliarden für die deutsche Infrastruktur und die europäische Verteidigung. **Den vollständigen Kommentar finden Sie hier >>>.**

Der ATX liegt heuer 26 Prozent im Plus und schlägt damit die meisten westlichen Auswahlindizes.



Werbung

für mehr Infos Anzeige klicken >>>

Anzeige

ERSTE SPARKASSE

Jetzt entdecken

Geld anlegen? Besser mit Wissen im Gepäck.

Produkte, Märkte, Trends – im Investment Center

Investitionen bergen Chancen und Risiken.

Impressum

Internet: <http://www.zertifikate-austria.at>
Redaktion: Christian Scheid (CS, Chefredakteur), Andreas Büchler (AB)
 Anschrift Redaktionsbüro: Scherenbergstr. 21, D-97337 Dettelbach
 Email: redaktion@zertifikate-austria.at
Verlag: Helvetia Wertpapieranalyse GmbH
 Postanschrift: Bahnhofstrasse 9, 6340 Baar, Schweiz
 Verbreitung/Reichweite: circa 6.600 Abonnenten

Medienpartner

Börsen-Kurier

derStandard.at

finanzen.at

stock3

GEWINN

wallstreet online

Haftungsausschluss

Sämtliche Inhalte des Zertifikate Austria Magazins (Newsletter) einschließlich aller seiner Teile werden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann seitens der Helvetia Wertpapieranalyse GmbH (Redaktion und Verlag) keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Sämtliche hierin enthaltenen Schätzungen und Werturteile sind das Resultat einer unabhängigen Einschätzung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung. Wir behalten uns jedoch das Recht vor, unsere Einschätzungen jederzeit und ohne gesonderte Bekanntmachung zu ändern bzw. die in diesem Newsletter enthaltenen Informationen nicht zu aktualisieren bzw. entsprechende Informationen überhaupt nicht mehr zu veröffentlichen. Die Ausführungen stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch Anlageempfehlung dar. Eine Haftung des Verlags, der Redaktion oder der Angestellten der selbigen oder sonstiger Personen für den Eintritt von (Kapital-)Marktprognosen, Kursentwicklungen und anderen Annahmen oder Vermutungen sowie für jedwede Schäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen des Newsletters auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen. Die im Newsletter behandelten Anlagemöglichkeiten können für bestimmte Investoren aufgrund ihrer spezifischen Gegebenheiten nicht geeignet sein. Investoren müssen selbst auf Basis ihrer eigenen Anlagestrategie und ihrer finanziellen, rechtlichen und steuerlichen Situation berücksichtigen, ob eine Anlage in die hierin dargestellten Finanzinstrumente für sie sinnvoll ist. Die hier dargestellten Anlagemöglichkeiten können Preis- und Wertschwankungen unterliegen, und Investoren erhalten ggf. weniger zurück, als sie investiert haben. Auch ein Totalverlust ist nicht ausgeschlossen. Darüber hinaus lassen die Kurs- oder Wertentwicklungen aus der Vergangenheit nicht ohne Weiteres einen Schluss auf künftige Ergebnisse zu. Insbesondere sind die Risiken, die mit einer Anlage in die hierin behandelten Finanz-, Geldmarkt- oder Anlageinstrumente oder Wertpapiere verbunden sind, nicht vollumfänglich dargestellt. | VERLINKUNG: Verlag und Redaktion distanzieren sich ausdrücklich von Inhalten sämtlicher externer Websites, auf die im Rahmen des Newsletters einschließlich aller seiner Teile verwiesen wird, und übernimmt keine Haftung für Inhalte extern verlinkter Websites. | Nachdruck, Veröffentlichung und/oder Vervielfältigung sämtlicher Inhalte des Newsletters ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet.